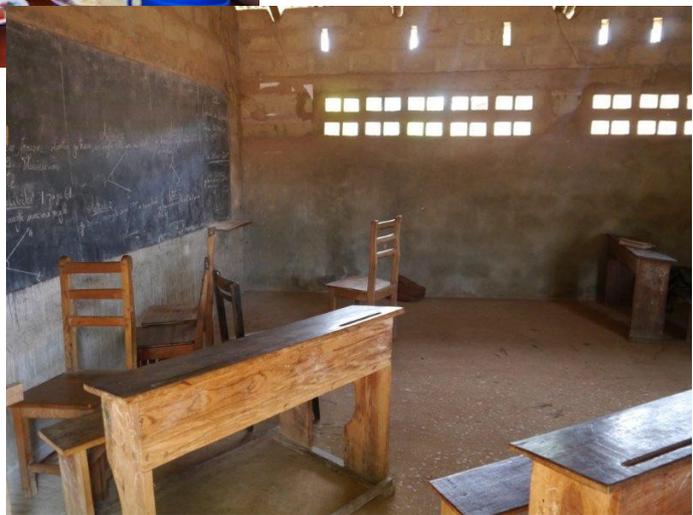


Tätigkeitsbericht 2013
Brühl Stiftung gemeinnützige GmbH



© Ninos de Guatemala (Guatemala)



© Brühl Stiftung (Benin)

1. Allgemeines

Rund 67 Mio Kinder weltweit gehen nicht zur Schule. Und ca. 796 Mio Erwachsene sind noch immer Analphabeten. Seit der Einführung der Millennium-Entwicklungsziele sind auch in Entwicklungsländern weitestgehend die Schulgebühren abgeschafft worden; die Einschulungsquoten stiegen an. Doch Abschaffung von Schulgebühren heißt nicht, dass der Schulbesuch nichts kostet: Schuluniformen, Schulmaterialien, Bücher, all dies kostet Geld, das Eltern, die nahe der Armutsgrenze leben oftmals nicht für alle Kinder aufbringen können.

Die Regierungen der Entwicklungsländer haben große Anstrengungen unternommen, um das Ziel der „universellen Grundschulbildung“ zu erreichen. Doch zu geringe Staatseinnahmen verhindern eine niveauvolle Ausbildung. Nicht selten sitzen 100 Kinder in einem Klassenraum; Lehrer erscheinen nicht zum Unterricht, da sie aufgrund ihres geringen Gehaltes einer Zweit- oder gar Drittbeschäftigung nachgehen müssen. Somit bedeutet ein Schulbesuch in einem Entwicklungsland nicht unbedingt, dass alle Schulabgänger auch wirklich alphabetisiert sind oder befähigt wurden, eine Berufsausbildung anzuschließen, um ein selbstbestimmtes Leben außerhalb von Armut zu führen.

Die Brühl Stiftung ist eine gemeinnützige GmbH, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder und Jugendliche in ihrem Streben nach Schulbildung und Berufsausbildung zu unterstützen. Unser Fokus liegt derzeit auf der Vergabe von Bildungsstipendien an junge Menschen in afrikanischen, lateinamerikanischen und asiatischen Entwicklungsländern. Aktiv tätig sind wir derzeit in Guatemala (Mittelamerika), Uganda (Ostafrika) und Benin (Westafrika).

Unsere Bildungsstipendien werden als Zuschuss gewährt für Schulgeld, Schulkleidung und -materialien sowie außerschulische Kurse (z.B. Sprach- oder Computerkurse) und Lebenshaltungskosten und richtet sich jeweils nach dem individuellen Bedarf. Betreut werden unsere StipendiatInnen von unseren Kooperationspartnern jeweils vor Ort. Wir streben eine Förderung bis zum erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung an. Gute Noten sind keine Voraussetzung für den Erhalt eines Stipendiums, aber der regelmäßige Besuch einer Schule.

Darüber hinaus unterstützen wir Schulen in Entwicklungsländern, die hauptsächlich Schülerinnen und Schüler aus Familien aufnehmen, die in Armut oder nah an der Armutsgrenze leben. Bei der Auswahl der Schulen ist ein wichtiges Kriterium, dass die Anregungen zur Verbesserung der Schulsituation aus der Schulleitung, der Lehrer-, Schüler- und Elternschaft kommen und dass sich alle aktiv an der Umsetzung beteiligen.

Unsere Stiftung wird ausschließlich ehrenamtlich geführt. Wir sind keiner politischen Partei verpflichtet, arbeiten politisch neutral und sind überkonfessionell tätig.

2. Projektpartner

Die Kooperation mit unserem Projektpartner in Uganda, dem **Somero e.V.** (www.somero-uganda.info), und mit unseren zwei Partnerorganisationen in Guatemala, **APEI** (www.apei.de) und **Ninos de Guatemala** (www.ninosdeguatemala.org), haben wir auch im Jahr 2013 fortgesetzt.

Die Zusammenarbeit mit allen hat sich bewährt und verläuft problemlos, transparent und professionell. Sie leisten hervorragende Arbeit in den jeweiligen Ländern und betreuen unsere Stipendiaten liebevoll.

APEI wurde nun auch in Guatemala als gemeinnützig anerkannt (Asociacion Amigos para las Escuelas Ixiles).

Als weiteren Projektpartner haben wir die Schule „**Complexe Scolaire Pergame Plus**“ in Benin (Westafrika) hinzugewonnen. Sie umfasst eine Vorschule (Ecole Maternelle), Grund- und Oberschule (Collège). Das Schulsystem in Benin ist dem Frankreichs angelehnt. Pergame Plus wurde 2007 von einem Beniner gebaut und ist staatlich anerkannt. Die Schule befindet sich in Tankpè in Abomey-Calavi, einem Viertel mit überwiegend armer Bevölkerung. Die Auswahl haben wir getroffen, weil uns das Engagement aller Beteiligten der Schule sehr beeindruckt hat. Obwohl staatlich anerkannt, erhält Pergame Plus keine finanzielle Unterstützung vom Staat. In Benin ist der Schulbesuch zwar kostenlos, doch eine konstant hohe Geburtenrate sowie geringe Staatseinnahmen führen zu überfüllten Klassenräumen, unterbezahlten Lehrern und zu einer viel zu niedrigen Schüler-Lehrer-Quote. Nicht selten führt das dazu, dass Schüler den Abschluss nicht schaffen. Bei Pergame Plus möchte dem entgegenwirken und hat eine begrenzte Klassenstärke von 25 bis 30 Schülern. Rund 50% der Schüler sind Mädchen. Die Lehrer unterrichten regelmäßig, zuverlässig und niveauvoll. Durch die Zahlung von geringen Schulgebühren haben die Eltern ein großes Interesse, dass ihre Kinder auch wirklich zur Schule gehen, und üben auf Schulleitung und Lehrer eine Kontrollfunktion aus. Die Schulgebühren sind jedoch zu gering, um alle Kosten zu decken.

3. StipendiatInnen

Die ersten zwei Stipendiaten haben den Abschluss der Oberschule erreicht:

3.1. Uganda: Unsere Stipendiatin in Kampala, Uganda, hat die Sekundarschule erfolgreich beendet. Sie überlegt, ein Studium zu beginnen. Studienbeginn ist jeweils im August. Sie wird versuchen, in der Zwischenzeit ein Praktikum zu absolvieren und Geld zu verdienen. Da sie einen Computerkurs im Somero Center absolviert hat, hat sie gute Chancen auf einen Praktikumsplatz oder Aushilfsjob. Das Stipendium setzen wir aus, bis ihr weiterer Ausbildungsweg fest steht.

3.2. Guatemala:

3.2.1. Unser Stipendiat in Ilom, Guatemala, hat die Sekundarschule I, das Tercero Basico, erfolgreich abgeschlossen. Auch bei ihm ist der weitere Ausbildungsweg noch offen, d.h. dass wir ebenfalls das Stipendium aussetzen, bis es konkrete Ausbildungspläne gibt.

3.2.2. Aus unserer Partnerschule „Nuestro Futuro“ in Guatemala erreichten uns ebenfalls positive Nachrichten. Unsere Stipendiatinnen sind in die 4. bzw. in die 5. Klasse versetzt worden. Die Größere ist ihrem Niveau treu geblieben; sie könnte mehr erreichen, wenn sie etwas fleißiger wäre. Die Jüngere ließ sich im Unterricht mehr ablenken; ihre Noten sind aber weiterhin gut.

Durch die Vermittlung einer neuen Patenschaft wird eine weitere Schülerin über uns unterstützt. Sie hat ausgezeichnete Noten und ist in die 2. Klasse versetzt worden.

Anm.: Für den Fall, dass eine Patenschaft nicht mehr fortgeführt werden kann, verliert der Schüler selbstverständlich nicht seinen Schulplatz. Unsere Partnerschule garantiert allen Schüler den Besuch der Schule bis zum Schulabschluss. Eine fehlende Patenschaft wird durch Projektspenden aufgefangen.

4. Projekte

4.1. Spendenaktion „Mahlzeit“

Wie bereits im letzten Tätigkeitsbericht erwähnt, konnten wir durch unsere Spendenaktion „Mahlzeit“ dazu beitragen, dass das warme Mittagessen an unserer Projektschule „Nuestro Futuro“ in Ciudad Vieja, Guatemala, im Schuljahr 2013 wieder ausgegeben werden konnte.

Weitere themenbezogene Spendenaktionen haben wir in diesem Jahr nicht durchgeführt.

4.2. Projektreise nach Benin (Westafrika)

Durch private Kontakte ergab sich spontan die Möglichkeit einer Projektreise nach Benin (Westafrika). Da wir noch ein weiteres Projekt aufnehmen wollten und gern im französischen Sprachraum, kam uns dieses Angebot sehr gelegen. Wir haben u.a. zwei Waisenhäuser und zwei Schulen besucht sowie erste Kontakte zur Universität Abomey-Calavi und zur Deutschen Botschaft geknüpft. Ferner haben wir uns einen ersten Eindruck von Land und Leuten verschafft. Das Land und die Beniner haben uns sehr beeindruckt.

Die Reisekosten haben wir ausschließlich aus privaten Mitteln finanziert.

4.3. Schulbücher für Pergame Plus

Auf dieser Reise entstand die Kooperation mit unserem neuen Projektpartner, der Schule „Complexe Scolaire Pergame Plus“ in Abomey-Calavi. In Abstimmung mit dem Schulleiter haben wir vor Ort dringend benötigte Schulbücher (Fachbücher) gekauft.



4.4. Deutsch-Unterricht

Gemeinsam mit der Studenteninitiative Weitblick Leipzig e.V. und der DAAD-Lektorin in Benin haben wir in der zweiten Jahreshälfte einen Deutschkurs an unserer Partnerschule Pergame Plus in Benin eingerichtet. Zwei Lehramtsstudierende der Germanistikabteilung der Fakultät FLASH an der Universität Abomey-Calavi (Benin) absolvieren ein ca. einjähriges Praktikum, indem sie interessierten Schülerinnen und Schülern der Altersstufen 8 – 16 zweimal wöchentlich einen zweistündigen Deutschsprachunterricht erteilen.

Ausgangspunkt waren Anfragen von Schülern, Eltern und einigen Lehrern von Pergame Plus bei unserem Besuch vor Ort nach einer Möglichkeit, Deutsch zu lernen. In Benin kann Deutsch als dritte Fremdsprache in der Oberschule gewählt werden. Leider gibt es viel zu wenig Deutschlehrer im Land.



Unser Ziel war es, zum einen dem Wunsch der Schule nachzukommen und zum anderen, Lehramtsstudierenden die Möglichkeit auf praktische Erfahrung zu eröffnen. Die Praktikumsplätze wurden ausgeschrieben; die Auswahl trafen die DAAD Lektorin und ihre Sprachassistentin.

Der Unterricht wurde im November 2013 aufgenommen. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler von Pergame Plus war größer als gedacht: Es nehmen derzeit ca. 60 Schüler regelmäßig teil und das, obwohl der Unterricht außerhalb des Lehrplans und somit außerhalb der regulären Schulzeit stattfindet.

Ein weiteres Ziel ist es, Deutsche Lehramtsstudierende ebenfalls für ein Praktikum zu gewinnen, das sie gemeinsam mit den Beniner Praktikanten vor Ort durchführen, um die Deutsche Sprache und Kultur erlebbar zu machen sowie von den unterschiedlichen Lehrmethoden zu profitieren.

5. Ideelle Tätigkeiten

5.1. Partnerorganisation NDG (Ciudad Vieja, Guatemala)

Die Deutsche Website des Trägers unserer Partnergrundschule „Nuestro Futuro“, an deren Übersetzung wir mitgewirkt haben, ist wieder online. Eine Verlinkung zu unserer eigenen Website mit einer Kurzbeschreibung unserer Stiftung ist enthalten und hat dazu geführt, dass Rückkehrer aus Guatemala, die die Grundschule „Nuestro Futuro“ besucht haben, über uns eine Patenschaft übernommen haben.

Die Öffentlichkeitsarbeit über „Nuestro Futuro“ und ihrer Trägerorganisation „Ninos de Guatemala“ in Deutschland haben wir mit Hilfe unserer Website, unseres Blogs, Facebook und Google+ intensiviert.

5.2. Deutscher Entwicklungstag 2013

Am 25. Mai 2013 haben wir am Deutschen Entwicklungstag 2013 in Berlin teilgenommen. Organisatorin war die Engagement Global gGmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Gemeinsam mit Amref, Go Ahead! und UNICEF Berlin haben wir einen Workshop mit dem Titel „Bildung in Afrika bringt eh nichts – oder?“ durchgeführt. Gemeinsam mit den Workshop-TeilnehmerInnen disku-



tierten wir über verschiedene Ansätze der Bildungsarbeit in Afrika. Die Diskussionspunkte reichten von klassischer Schulbildung über „Schule in der Kiste“ bis hin zu E-learning und Lehrerbildung und welchen Beitrag Bildung zu nachhaltiger Entwicklung leisten kann; angereichert mit Hintergrundinformationen und aktuellen Zahlen aus Uganda, Benin (Brühl Stiftung), Kenia (Amref) und Südafrika (Go Ahead!).

Die Diskussion war überraschend lebendig und im Nachgang erhielten wir noch viele Fragen über Email.

5.3. Tag der Offenen Tür des BMZ



Am 25. August 2013 waren wir mit einem Stand auf dem Tag der Offenen Tür des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit vertreten. Das Interesse war besonders hoch an Informationen über Guatemala. Die meisten Fragen betrafen die derzeitige politische und wirtschaftliche Situation im Land.

Ferner diente der Tag den Ausstellern zur Vernetzung untereinander. Wir haben viele Kontakte geknüpft und lernen von anderen Organisationen, die schon länger in Afrika oder Lateinamerika tätig sind.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Wir haben ausgewählte, übersichtliche Informationen über unsere Partnerländer als Flyer erstellt.

Ferner haben wir drei kleine Schriften zu folgenden Themen zusammen gestellt:

- Warum für Bildung spenden?
- Was ist Entwicklungshilfe?
- Was ist Armut? Und hilft Hilfe?

Die kleinen Heftchen sind auf unserer Website im PDF-Format zur freien Verfügung abzurufen. Auf Anfrage werden sie auch kostenlos versandt.

Die Informationen und Daten werden in unregelmäßigen Abständen aktualisiert und erweitert. Weitere Heftchen rund um entwicklungspolitische und -ökonomische Themen schweben uns vor.



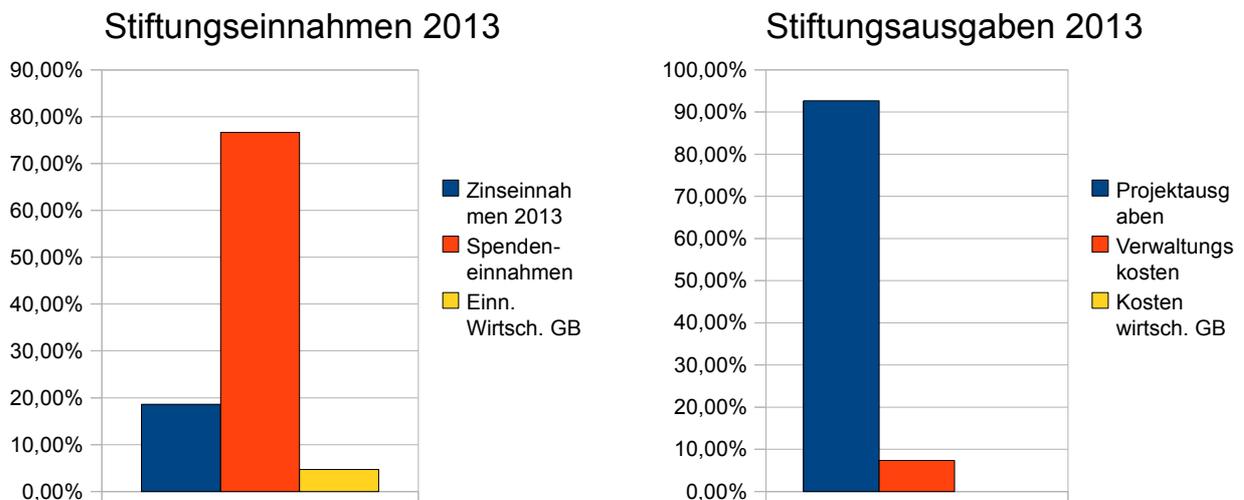
Beiträge auf unserem Blog, in Facebook und Google+ über aktuelle Geschehnisse, Kunst, Kultur und mehr laufen weiter.

7. Finanzen

Die Finanzkrise macht uns weiterhin zu schaffen. Möglichst sichere Anlageformen mit ausreichend Zinsausschüttungen zu finden, blieb auch 2013 eine Herausforderung. Da 2013 einige Anleihen ausliefen, sind daher die Zinseinnahmen aus Anleihekäufen zurück gegangen. Ausgeglichen werden konnte dies durch gestiegene Spendeneinnahmen.

Zu Jahresbeginn konnten noch einige Kalender 2013 verkauft werden. Wie bereits im Tätigkeitsbericht 2012 erwähnt, unterliegen diese Einnahmen zwar dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Die Erlöse fließen jedoch zu 100 % in unsere Projekte.

Unsere Verwaltungskosten beschränkten sich auch in diesem Jahr hauptsächlich auf Überweisungskosten und Kosten für den Eintrag unserer Bilanz ins Handelsregister. Ferner haben wir eine neue Buchhaltungssoftware angeschafft, da die bis dahin verwendete Open Source Software einige Mängel aufwies. Da aber auch die Projektausgaben gestiegen sind, blieb der Anteil der Verwaltungskosten im Verhältnis zu den Gesamtausgaben mit 7,35 % relativ konstant (2012: 6,99 %).



7.1. Steuerrechtliche Grundlagen

Das Finanzamt für Körperschaften I hat mit dem uns zuletzt zugegangenen Körperschaftsteuerbescheid vom 22.05.2013 der Brühl Stiftung gemeinnützige GmbH bescheinigt, dass diese ausschließlich gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dient und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 Körperschaftsteuergesetz von der Körperschaftsteuer und nach § 9 Nr. 5 Gewerbesteuergesetz von der Gewerbesteuer befreit ist. Die Befreiungen gelten bis Ende 2015. Auch im Jahr 2013 muss die Gesellschaft bis zum 31.05. nachfolgend genannte Unterlagen zur Überprüfung einreichen:

- Körperschaftssteuererklärung
- Tätigkeitsbericht
- Jahresabschluss

8. Fazit

Die Kooperationen mit unseren drei Partnerorganisationen **Somero e.V.**, **APEI** und **Nuestro Futuro** haben sich weiterhin intensiviert und bewährt. Die Kommunikation verläuft problemlos und einwandfrei. Wir sind stolz, dass nunmehr zwei unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten die Oberschule erfolgreich beendet haben. Das ist nicht uns, sondern allein ihnen zu verdanken, die sich trotz ihres nicht leichten

Brühl Stiftung

Familien- und Lebenshintergrunds durchgebissen haben. Ein herzlicher Dank geht auch an unsere beiden Projektpartner, die sich rührend und unterstützend um die beiden Schüler gekümmert und ihnen über einige Tiefen hinweggeholfen haben.

Die Kooperation mit der Schule Pergame Plus in Benin hat vielversprechend begonnen. Die Schüler-, Lehrer- und Elternschaft ist hoch motiviert und setzt sich intensiv für die Schule ein. Doch bleibt nicht verborgen, dass es an allen Ecken und Enden fehlt und der Gründer und Schuldirektor Unterstützung für Erhalt und Ausbau dringend benötigt. Die Familien der Schülerschaft leben überwiegend in Armut oder nah an der Armutsgrenze. Sie opfern viel, damit ihre Kinder es einmal besser haben. Dieses Engagement ist es, dass uns zu einer Kooperation veranlasst hat. Wir freuen uns auf die Zukunft mit ihnen.

Wir freuen uns aber auch über unsere neue deutsche Kooperation mit der Studenteninitiative **Weitblick Leipzig e.V.** Die Studierenden, die ein „Uni baut Uni“-Projekt mit der Fakultät FLASH der Universität Abomey-Calavi ins Leben gerufen haben, ist beeindruckend. Unser gemeinsames Praktikanten-Projekt für Deutsch-Unterricht an der Schule Pergame Plus in Benin hat hoch motiviert begonnen und viel Potential ist enthalten.

Unser Vorhaben, über Kunstrichtungen und KünstlerInnen in und aus unseren jeweiligen Partnerländern zu berichten, haben wir mit einigen Berichten auf Facebook zwar begonnen, aber noch nicht so umfassend und zufriedenstellend ausgebaut, wie wir uns das gewünscht haben. Dies ist einzig und allein unserer fehlenden Zeit geschuldet. Doch wir bleiben dran.